

## Dipterologische Miscellen.

Von Prof. **Josef Mik** in Wien.

### XIII. \*)

62. In Bezug auf die Angabe des Jahres, in welchem Meigen den Gattungsnamen *Lomatia* in die Literatur einführte, finden sich Divergenzen. In den Nomenclaturen von Agassiz und Scudder liest man die Jahreszahl 1820, während Schiner in seiner Fauna und nach ihm andere Autoren das Jahr 1830 angeben. Beide Daten sind aber unrichtig, da Meigen schon im III. Bande der „Systemat. Beschreibung.“ 1822, pag. V, für den Namen *Stygia* jenen von *Lomatia* vorgeschlagen hat.

63. Herr Dr. E. Bergroth in Forssa machte mich aufmerksam, dass für den bereits in einer anderen Insectenordnung vergebenen Namen *Phyllodromia* Zett. ein älterer Name *Chelipoda* Mcq. existire (conf. Osten-Sacken, Wien. Entom. Ztg. I, 1882, pag. 192), und dass daher der von mir (Wien. Entom. Ztg. V., 1886, pag. 278) vorgeschlagene Name *Thamnodromia* überflüssig sei. Herr v. Röder in Hoym war so gefällig, mir aus seiner reichen dipterologischen Bibliothek das mitzutheilen, was Macquart über seine Gattung *Chelipoda* sagt. In der „Monographie des Insectes Diptères de la Famille des Empides“ im „Recueil des travaux de la soc. d'amateurs des sciences de l'Agriculture etc.“, Lille 1819, welche Jahreszahl auch das Citat bei der Gattung *Chelipoda* Mcq. tragen muss, erwähnt nämlich Macquart, nachdem er (pag. 147) einen Schlüssel der Gattungen erbracht hat, ausdrücklich (pag. 148), dass als Typus zu seiner Gattung *Chelipoda*, welche sich durch das Fehlen der Discoidalzelle auszeichnet, *Tachydromia mantispa* (Meig.) Panz. anzusehen sei. Nun ist aber bekanntlich *Tachydr. mantispa* Pnz. = *Tachydr. melanocephala* F., für welche Art Herr Bigot seine Gattung *Lepidomyia* errichtet hat. Ich habe in der Wien. Ent. Ztg. V., pag. 278, darauf hingewiesen, dass sich der Name *Lepidomyia* Big. nur auf jene Phyllodromien (sensu Zett.) beziehen dürfe, welche keine Discoidalzelle besitzen. Damals hatte ich die ältere Gattung *Chelipoda* Mcq. nicht in's Auge gefasst, und sie muss,

\*) XII. siehe Wien. Ent. Ztg. 1888, pag. 221.

sobald man die Phyllodromien nach dem von der Discoidalzelle hergenommenen Merkmal in zwei Gattungen zerlegt, für den jüngeren Namen *Lepidomyia* Big. eintreten, was schon aus dem Grunde gut ist, weil hierdurch eine vox hybrida (*lepidus* und *μύξα*) verdrängt wird. Unter *Phyllodromia* Zett. wären dann aber nur Arten ohne Discoidalzelle zu verstehen; für diesen Namen könnte, wie ich schon früher beantragt, *Thamnodromia* Mik gebraucht werden, wenn man sich daran stossen sollte, dass der Name *Phyllodromia* von Serville bereits früher an ein Blattiden-Genus vergeben worden ist. Man vergleiche die analytische Tabelle der Hemerodrominen, welche H. v. Röder in der Wien. Ent. Ztg. 1887, VI, pag. 169, bekannt gemacht hat: hierin wäre auf der vorletzten Zeile *Lepidomyia* Big. als Synonym in Klammern zu schalten und davor *Chelipoda* Mcq. zu stellen.

64. Herr Bigot schreibt in den Annal. Soc. Ent. France 1888, pag. 87, folgendes: „M. van der Wulp a fondé un genre *Schineria*, dont la denomination fut employée antérieurement par divers auteurs, et notamment, par Rondani et Schiner.“ In der auf der nächsten Seite vorkommenden analytischen Tabelle führt er auch *Schineria* v. d. Wulp mit dem Citate: Tijdschr. voor Entom. 1867, pag. 146, auf. Diese Auffassung, dass *Schineria* v. d. Wulp eine andere Gattung als *Schineria* Rond. sei, ist irrig: V. d. Wulp beschreibt l. c. eine nordamerikanische Tachinarie, die er fraglich in die Gattung *Schineria* Rond. stellt. Es ist das *Schineria ruficauda* v. d. W., welche schon Loew in der Zeitschr. f. ges. Naturwiss. XXXVI, 114, zur Gattung *Cyphocera* bringt und welche ebenfalls als *Cyphocera ruficauda* von Williston in den Transact. Amer. Ent. Soc. XIII, 1886, pag. 305 aufgeführt wird. Selbstverständlich ist auch die vorerwähnte analytische Tabelle von Herrn Bigot falsch, da in derselben sowohl die Gattung *Cyphocera* Mcq. als auch *Schineria* v. d. W. analysirt und auseinandergehalten sind.

65. Den von mir in dieser Zeitung (Jahrg. 1887, pag. 35) angeführten Fundorten von *Leptomorphus Walkeri* Curt. füge ich noch Mürzhofen in Steiermark hinzu, wo Herr E. Pokorny diese Mücke gefangen hat.

66. Der Strom der Zeit, welcher auf dem nomenclatorischen Gebiete der Naturwissenschaften mit Vorliebe altes auf

die Oberfläche zu schwemmen sich bemüht, versucht auch in dem dipterologischen Theil der Wissenschaft den conservativeren Forschern Modernisirungen aufzudrängen. So löblich es ist, die wissenschaftliche Nomenclatur durch eine gewisse Consequenz zu stabilisiren, so nothwendig erscheint es aber auch, sich vor Aenderungen zu hüten, wenn nicht alle Umstände nach reiflicher Ueberlegung hierzu einladen. So wird für den Namen der ganz gut charakterisirten *Tipula nubeculosa* Meig. der Name *Tipula hortorum* L. in Anwendung gebracht, einzig und allein auf den Grund hin, dass Haliday seinerzeit in der alten Sammlung Linné's als *T. hortorum* L. jene Art vorgefunden, welche Meigen als *T. nubeculosa* sibi beschrieben hat (conf. Westhoff, Jahresber. des westf. Prov. Ver. f. Wiss. u. Kunst, 1879, VIII, pag. 44). Bedenkt man aber, dass Linné in der allerdings sehr unzureichenden Beschreibung von seiner Art sagt, sie habe kein dunkles Randmal und dass die graulichen Flügel undeutliche weisse Flecken besitzen, während *T. nubeculosa* M. deutlich weissgefleckte Flügel und ein dunkleres Randmal aufweist, so ist die Identificirung beider genannten Arten immerhin als etwas Gewagtes zu bezeichnen. Zudem kommt noch, dass man in alten Typensammlungen, welche aus einer Zeit stammen, in der auf minutiöse Unterschiede bei sehr ähnlichen Arten noch gar kein Augenmerk gerichtet wurde, verschiedene Arten unter ein und derselben Benennung versammelt findet. Eine Type dieser alten Sammlungen kann nur dann als solche gelten, wenn man Gewissheit hat, dass nach ihr, und nur allein nach ihr, der Autor seine Artbeschreibung abgefasst hat. Man belasse daher den sicheren Namen *Tipula nubeculosa* Meig. und setze, falls man schon *T. hortorum* L. durchaus unterbringen will, diesen als fragliches Synonym zu ersterem. — Ein ähnliches Bewandniss hat es mit der allbekannten und von Meigen gut charakterisirten *Tipula ochracea* Meig., welche mehrere Autoren in neuerer Zeit für *T. lunata* L. gedeutet haben (conf. Westhoff, l. c. pag. 47, Nr. 24 und 25, dann Bergroth, Verh. Zool. Bot. Gesellsch. 1888, pag. 653 in nota); selbstverständlich musste dann für *T. lunata* L. in Meig., Schumm., Schin. etc. ein neuer Name *T. luna* Westh. (l. c.) geschaffen werden. Die Namen *T. ochracea* Meig. und *T. lunata* L., wie letzteren Meigen gedeutet, sind so sicher und charakteristisch, dass

es gar nicht nothwendig erscheint, hypothetische Namen dafür einzusetzen. Es dient mir zur Genugthuung, dass Loew im II. Theile seiner Beschreib. Europ. Dipteren den Namen *Tipula ochracea* Meig. beibehält, ferner dass auch der vorzügliche Tipulidenkenner, Herr Verrall in England, sich dieses Namens bedient und Herr v. Röder in Hoym gleichfalls an dieser Nomenclatur festhält, da er mir vor kurzem mittheilte, er besitze eine neue Art aus der Verwandtschaft von *Tipula ochracea* Meig. Auch ich werde diesen nachahmungswürdigen Beispielen folgen.

67. Herr Bigot beschreibt in den Annal. Soc. Ent. France 1881, 6. sér. T. I, pag. 368, eine *Melia forcipata* ♂ (n. spec.) aus den Alpen Frankreichs. Diese Art konnte einzig und allein auf das Fehlen der Spitzenquerader hin von dem Autor zu *Melia* gebracht werden: alles übrige zeigt so viel abweichendes, dass es Wunder nimmt, wie Mons. Bigot an die genannte Gattung nur denken konnte. Ich halte *Melia forcipata* Big. für nichts anderes als für eine *Besseria melanura* Meig. mit gänzlich obliterirter Spitzenquerader. Die Beschreibung, welche M. Bigot von seiner Art gibt, ist so charakteristisch, dass man nicht im geringsten über die Species und auch über das Geschlecht des beschriebenen Exemplares Zweifel hegen kann. Es war Herrn Bigot sicher ein Weibchen (und nicht ein Männchen) vorgelegen; er vergleiche nur, was ich über die beiden Geschlechter von *Besseria melanura* Meig. in den „Ent. Nachr.“ 1886, XII, pag. 204—205, geschrieben habe. Uebrigens wird sich M. Bigot von der Richtigkeit meiner Ansicht über seine *Melia forcipata* wohl auch dadurch leicht überzeugen, wenn er sein Exemplar etwas näher besieht: er wird an den Seitenkanten des zweiten Abdominalringes unten auf einer Anschwellung jene schwarzen Dornzähnen finden, welche auch schon Rob. Desvoidy beobachtet hatte, indem er sagt: „deux mamelons spinigères sous le deuxième segment abdominal“ (die aber nur dem Weibchen zukommen). M. Bigot schreibt hierüber nichts; doch sind diese Zähnen leicht zu übersehen, wenn die Abdominalringe keine günstige Lage haben. — Diese *Besseria* mit fehlender Spitzenquerader führte mich aber noch zu einem weiteren Schlusse. Herr E. Pokorny brachte mir kürzlich von seiner diesjährigen Campagne vom Stilfserjoch ein Dipteron zur Ansicht, welches er als *Apostrophus anthophilus* Lw.

determinirt hatte. In der That stimmte das Exemplar, ein Männchen, mit der Art, welche Loew in den „Beschreibungen Europ. Dipt.“ 1871, II, pag. 310, *Apostrophus anthophilus* genannt hat, vollständig überein. Zugleich aber erkannte ich in dem vorgelegten Exemplare ein ♂ von *Besseria melanura* Meig. mit fehlender Spitzenquerader! Es musste mich nur Wunder nehmen, dass Loew in der Anmerkung l. c., in welcher er über die Verwandtschaft von *Apostrophus* zu anderen Phaninengattungen spricht, mit keiner Silbe der Gattung *Besseria* erwähnt, obwohl er dieselbe wohl kannte, wie aus der IV. Centurie seiner nordamerikanischen Dipteren hervorgeht. Aber weil er eben von *Besseria* gar nicht spricht, glaube ich, dass er bei Aufstellung des Genus *Apostrophus* auf dieselbe gänzlich vergessen habe. Beim Anblicke des genannten Exemplares von Pokorny erinnerte ich mich aber auch an *Melia forcipata* Big. und ich muss nach all dem Gesagten, so lange ich keines Besseren überzeugt werde, dafür halten, dass *Apostrophus* Lw. mit *Besseria* R. Desv. zusammenfalle. Hierüber wird wohl Herr v. Röder Aufschluss geben können, welcher *Apostrophus anthophilus* Lw. von Mallorca kennen lernte (conf. Entom. Nachr. 1884, X, pag. 255). Nach einer brieflichen Mittheilung erhielt er denselben auch aus Zürich. Wir hätten, wenn meine Ansicht die richtige ist, für *Besseria melanura* Meig. mit obliterirter Spitzenquerader bisher folgende Fundorte zu verzeichnen: Kreuth in Baiern (Loew), die Alpen in Frankreich (Bigot), Mallorca, Zürich (v. Röder) und das Stilsferjoch (Pokorny). Weiters möchte ich bemerken, dass ich *Apostrophus suspectus* Lw. (Beschr. Europ. Dipt. II, pag. 312), ebenso wie *Besseria (Wahlbergia) dimidiata* Zett. nur als Varietäten von *Besseria melanura* Meig. halte, wenn auch Loew in der IV. Centurie der nordamerikanischen Dipteren (Berl. Ent. Zeitschr. 1863, pag. 323) *Wahlbergia melanura* Meig. und *dimidiata* Zett. auseinanderhält. Man hätte daher folgende Synonymie für

*Besseria melanura* Meig.

Synonym: *Wahlbergia dimidiata* Zett.

*Apostrophus anthophilus* Lw.

*Apostrophus suspectus* Lw.

*Melia forcipata* Big.

nebst jenen Synonymen, welche Schiner in der Fauna Austriaca anführt.



Mik, Josef. 1888. "Dipterologische Miscellen." *Wiener entomologische Zeitung* 7, 299–303. <https://doi.org/10.5962/bhl.part.27380>.

**View This Item Online:** <https://www.biodiversitylibrary.org/item/43819>

**DOI:** <https://doi.org/10.5962/bhl.part.27380>

**Permalink:** <https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/27380>

**Holding Institution**

Smithsonian Libraries and Archives

**Sponsored by**

Smithsonian

**Copyright & Reuse**

Copyright Status: NOT\_IN\_COPYRIGHT

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at <https://www.biodiversitylibrary.org>.